

in einem unbequemen Ausdruck verschwindet. Die Jahrzahl 1614 in der Verbindung: eben wurden sie Hennebergische Unterthanen, wäre freylich ein gewaltiger Verstoß, da die Grafen von Henneberg schon 1583 erloschen sind. Allein man sieht, wenn man einige Seiten vorher den Zusammenhang beobachtet, daß der Herr Verf. von den Hennebergischen Unterthanen spricht, die bey der Theilung an das Haus Sachsen-Eisenach gekommen waren. Zur Vermeidung alles Mißverständnisses hätte er also sagen sollen: Eben 1614 waren sie in der Theilung der Grafschaft Henneberg Sachsen-Eisenachische Unterthanen geworden.

15.

Zur S. 711, des sechsten Heftes im ersten Bande ist zu bemerken, daß Fischbach zwar nicht weit von Kronach liegt, aber Reizensteinisch ist und zum Canton Gebirg gehört.

16.

In dem Aufsätze über den unglücklichen P. Anian ist zu verbessern, daß er nicht zu Bamberg, sondern zu Würzburg lebte, und aus Carlstadt gebürtig war.

VIII.

Litteratur der Fränkischen Rechte und Geschichte.

I.

Zelt- und Handbüchlein für die Freunde der theologischen Lektüre. Aufs Jahr 1791. Bierzehnter Jahrgang. Bayreuth, in der Lübelischen Buchhandlung.

Nach einer Pause von 4 Jahren erscheint das theologische Zeit- und Handbüchlein wieder, welches in vieler Rücksicht betrachtet, für Frankenland ein interessantes Product ist. Der verdienstvolle Verfasser ist Herr Superintendent Rünmeth zu Bayreuth. Form und Einleidung ist eben diejenige, wie bey den vorhergehenden Jahrgängen. Dieser Jahrgang aber ist an der Seitenzahl etwas stärker, weil von 1787 an bis 1790 die Kirchenlisten nachgehohlet und eingerückt sind. Den Anfang in diesem Zeit- und Handbüchlein macht jedesmahl der gewöhnliche Kalender, wo statt der sonst eingeführten Namen jeder Tag mit dem Namen eines Geistlichen irgend einer Pfarchie in dem Bayreuthischen Lande nach den Superintendenturen, worunter solche stehen, bezeichnet ist. Auch sind mit unter kurze Anekdoten eingerückt, die zur Landes Kirchen Geschichte dienen können. Auf den Kalender folgt das Wade mecum für Seelenforger von S. 17 bis 28. Hier kommen theils biblische Sprüche vor zu Casualvorträgen für Geistliche, theils kurze Dispositionen über die sonntäglichen Evangelien.

S. 37 ist das te Deum laudamus in die Melodie: Nun danket alle Gott: umgeschmolzen, zu desto bessern Gebrauch für Landgemeinden.

S. 39 — 42 ist die weitere Fortsetzung der von dem Herrn Verfasser in den vorhergehenden Jahrgängen angefangenen Erläuterung der Idiotismen.

S. 43. Ein poetisches Familiengespräch, welches nur Aufschrift hat: Gefühle bey dem Grabe des seel. Gellerts.

S. 45 bis 53 enthält einen Nachtrag aus der Kirchengeschichte vom Jahr 1787 bis 1790. Hier sind die Todesfälle der vorzüglichsten Theologen und Prediger angegeben, besonders in Deutschland. Darauf folgt S. 53—65. die Landes-Kirchengeschichte von 1787 bis 1790. Zuerst sind die Bayreuthischen Landesverordnungen und Ausschreiben, welche besonders das Kirchenwesen betreffen, dann die Todesfälle der Geistlichen und Schullehrer nebst den darauf erfolgten Amts-Veränderungen und Beförderungen genau angezeigt. Der Herr Verfasser hat von jedem verstorbenen Geistlichen und Schullehrer die merkwürdigsten Lebensumstände gemeldet, und dadurch Data zur Kirchen- und Litterar-Geschichte des Bayreuther Landes gesammelt.

S. 66 bis 102 sind die Kirchenlisten von 1787 bis 1790 nachgeholt, wovon ein Auszug im 2ten Hest gegeben worden ist.

S. 103 macht eine Nachlese zur Bayreuther Landes Kirchen-Geschichte 1790 den Schluß dieses theologischen Almanachs. Aus derselben ersiehet man, daß auf dem Kirchturm zu Wiffelbach, auf den Thürmen der Festung Plassenburg, des Zuchthauses, und andern öffentlichen und hohen Gebäuden der Stadt Bayreuth, auch auf den zwey Kirchtürmen zu Manersdorf neuerlich Wetterableiter errichtet worden. — Im nächsten Jahre hoffen wir den Wunsch nach einem neuen gemeinnützigen Hauskalender erfüllt zu sehen. Auf guten Mustern fehlt es nicht mehr, wenn man sie nachahmen will. — Möchte der Herr Superintendent

deut seine Arbeit von Jahr zu Jahr so lange fortsetzen, als Zeit und Muße ihm solches verstaten!

2.

Andreas Strauß, regulirten Chorherrns des Collegiatstifts Neudorf, Professors des gemeinen Rechts und Bibliothekars daselbst, Mitglieds des Instituts der Moral und schönen Wissenschaften auf der Friedrich-Alexanders-Academie zu Erlangen, Versuch einer historisch-topographischen Beschreibung der Hochstiftl. Bischöfl. Residenzstadt Eichstädt in Franken. Mit den in Kupfergestochenen zweien Residenzplätzen. Eichstädt, gedruckt und zu haben bey Matth. Kajetan Schmid Hofbuchdrucker. 1791. 8.

Dies ist der vollständige Titel einer Schrift, von der wir zwar schon einmahl aus Herrn Hirschings allg. Archive in unserm Journal Meldung gethan*), die nun aber auch im gegenwärtigen Jahre mit einigen Zusätzen vermehrt erschienen. Der Herr Verfasser sagt im kurzen Vorbericht, was ihn eigentlich zu dieser topographischen Beschreibung veranlasset habe. Er geht darauf von der Lage, dem Namen, und Ursprung der Stadt aus, erzählt ihre Schicksale, jene besonders, die Eichstädt im dreißigjährigen Kriege von den Schweden erdulden mußte: und nimmt dann auch die Merkwürdigkeiten, alten Inschriften, Stiftungen u. s. f. mit in seinen Versuch auf. Da das Werk nur 8 Bogen beträgt, und um den Pränumerationspreis für 30 fr. zu haben ist: so enthalten wir uns einige besondere Auszüge daraus zu machen, und verweisen den

Liebha-

*) B. I. Heft V. S. 615.

Liebhaber der Fränkischen Geschichte lieber selbst darauf. Nur wollen wir noch sagen, daß die zwey Kupferstiche, die in Querfolio den Dienstplatz gegen Aufgang und Mittag vorstellen, von dem fürstl. Eichstädtischen Herrn Hof-Cammer-Rath und Vaudirector Weberl gezeichnet, von Herrn Hutter aber, einem gebornen Eichstädter, und Nilsons Tochtermann in Augsburg, sehr gut geschnitten sind.

3.

Opera rariora, quae latitant in Bibliotheca collegiatae Ecclesiae ad S. Ioannem Baptistam in Rebdorf. Collegit, notis illustravit et edidit eiusdem collegii Bibliothecarius. (Andreas Straus-Can. Reg. et Iur. eccl. Professor) Eichstädt. 1790. 4.

Dieses Werk schließt sich an eben dieses Verfassers Monumenta typographica, quae exstant in bibliotheca collegii Canonorum regularium in Rebdorf, an, welche 1787 zu Eichstädt in 4. erschienen sind. Ihre Episteln verdient in einer historischen Bibliothek Frankens angezeigt zu werden, theils weil wir daraus die typographischen Merkwürdigkeiten kennen lernen, welche das Stift Rebdorf besitzt, theils weil am Ende ein Verzeichniß liturgischer Bücher, vorzüglich solcher, welche zum Gebrauch des Eichstädtischen Kirchsprengels bestimmt worden, angehängt ist. — Es sind noch viele wichtige Domstifts-, Collegiatstifts- und Klosterbibliotheken Frankens ganz unbeschrieben. Ich wünsche, daß sie alle solche fleißige und geschickte Aufseher erhalten, welche ihre literarischen

rischen Schätze zweckmäßig beschreiben, wie Nebst
dorf an dem Herrn Verf. hat.

4.

Vierte Nachricht von der Anstalt für arme Kranke zu Altdorf im Nürnbergischen herangezogen von D. Chr. Gottl. Hofmann, der Arzneywiss. und Wundarzney. Doct. ord. Lehrer auf der Univ. Altdorf und Stadt-Physikus daselbst. Altdorf und Nürnberg, bey Konath und Kustler 1790. 8. 56 S.

Seit 1786 ist zu Altdorf eine Krankenanstalt theils zur unentgeltlichen medicinischen Versorgung der Armen, theils zum praktischen Unterricht junger Aerzte von dem Verfasser obiger Nachricht zu Stand gebracht und wehren:theils durch Beiträge von Privatpersonen, insonderheit aus Nürnberg, bisher rühmlichst unterstützt worden. Aus den vier bereits gedruckten Nachrichten erhellet, daß von 1786 bis im März 1790 die gesammte Einnahme 780 fl. 49 fr. betrug, wovon 406 fl. 18 fr. auf Arzneyen und chirurgische Hülfen verwendet worden, so daß der Fonds im März 1790 noch in 374 fl. 31 fr. bestand. Dafür sind 383 Kranke in das Institut aufgenommen worden, von welchen 31 gestorben sind. Jährlich zu Ende des Monats März legt Herr Professor Hofmann nebst den übrigen Unternehmern der Anstalt, von Einnahme und Ausgabe eine gedruckte Rechnung dem Publicum vor, und dieser wird eine kurze Erzählung der Krankheiten einzelner Personen beygefügt, auf welche die Gelder verwendet worden.